

50 Millionen sind knapp bemessen

WZ 20.11.2014

Sprudelhof-Stiftung sucht Mieter – Dachsanierung hat begonnen – Brunnenbecken sind undicht

Bad Nauheim (Ihm). Die Sprudelhof-Stiftung sucht Mieter. Das war die Botschaft von Frank Thielmann (Stiftungsvorstand) am Dienstagabend im Haupt- und Finanzausschuss. Er erläuterte auch, weshalb die Jugendstilanlage eingerüstet ist.

Nachdem Stiftungsvorstand Frank Thielmann und die Stadtverordneten ihren Austausch beendet hatten, gingen die Mitglieder des Jugendstilvereins wieder. Sie hatten zugehört, meinten nun: »Alles bekannt.« Ihr Know-how ist eben groß, sie spielen eine wichtige Rolle, wie auch Thielmann hervorhob: »Vorsitzender Andreas Hilge ist jetzt stellvertretender Beiratsvorsitzender.«

Luxus sei im Zuge der Sanierung des Sprudelhofs nicht möglich, was sich etwa im Schmuckhof von Badehaus 7 zeige. Unter anderem werde die Stiftung an dieser Stelle durch den Verein gefördert. Die Stadtverordneten hatten, anders als die Jugendstil-Experten, einige Fragen. »Was ist, wenn wir mit den 50 Millionen Euro für die Sanierung nicht auskommen?«, hakte Jutta Dörndahl-Kolb (SPD) nach. Diese Mittel stellt das Land zur Verfügung, wobei 28 Millionen Euro in die oberirdische Instandsetzung fließen.

»Ich gehe davon aus, dass wir damit auskommen«, antwortete Thielmann. Für die Kellersanierung gebe es keinen Maximalbetrag. Diesen Posten übernehme das Land auf jeden Fall, auch wenn es teuer werde. Auch hinsichtlich der Brunnen, deren Sprudelbecken undicht sind, fühle sich das Land nach Aussage der ehemaligen Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Luise Hölscher verantwortlich.

Problem: Bleiverglaste Fenster

Nachdem Hölscher 2013 ausgeschieden war, trafen sich die Gremien ein Jahr lang nicht mehr. Im Sommer nahmen Kuratorium und Beirat die Arbeit wieder auf. »Ich nutze nun die erste Möglichkeit, Ihnen wieder zu berichten«, erklärte Thielmann. Vorher habe er nicht an die Öffentlichkeit gehen wollen.



Der Sprudelhof ist derzeit teilweise eingerüstet, da die Dachsanierung begonnen hat.

Beinen stehen. Wir müssen Mieten nehmen«, betonte Thielmann. Auch an befristeten Vermietungen bereits vor der Sanierung ist er interessiert – mit Option auf Rückkehr Mehrfach machte er klar. Mieter zu suchen: »Wenn jemand einen Arzt kennt, der Interesse hat, in den Sprudelhof zu ziehen, kann er uns ansprechen.« Die Badehäuser würden nach und nach instand gesetzt, wobei er zwei bis drei Jahre pro Gebäude ansetzt. Das Verwaltungsgebäude, in dem die Stiftung bisher sitzt, ist fast fertig. Thielmann will es im Frühjahr räumen: »Wer Interesse an den herrlichen Räumen hat, kann sie mieten.«

Sebastian Schmitt (CDU) erkundigte sich, ob die Stiftung auch Unternehmen im Auge hat, die repräsentative Büroflächen suchen. Laut Thielmann ist das wegen der bleiverglasten Fenster schwierig. »Sie sind winder-

Gerade deshalb ziehe sein eigenes Büro ins Badehaus 3, wohn auch das Jugendstilzentrum kommt, um die Machbarkeit zu demonstrieren. Wie Thielmann weiter schilderte, seien einige Interessenten für Räumlichkeiten wieder abgesprungen. Grund sei, dass die 50 Millionen Euro für die Sanierung knapp bemessen seien. »Einige Nutzer können nicht damit rechnen, ihre Spezialanbauten bezahlt zu bekommen.« Es gebe aber andere Interessenten, denen die Randbedingungen gleich offengelegt werden. Allerdings seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Der Sprudelhof ist derzeit zum Teil eingerüstet. »Das dient der Dachsanierung, mit der wir bis zum Frühsommer fertig sein wollen«, berichtete Thielmann. Die historischen Zieradornen werden während der Sanierung